

# Kriegerverein weiht Denkmal ein: 465 Namen eingemeißelt

**Beckum** (gl). Wie in vielen anderen Orten gab es auch in Beckum einen Kriegerverein. 1872 gegründet, erlebte er unmittelbar vor dem Ersten Weltkrieg seine Blütezeit. Auf dem Kriegerfest im Jahre 1914 konnte er über 500 Mitglieder in seinen Reihen begrüßen. Nach den herbstlichen Reserveübungen schlossen sich Jahr für Jahr die jungen Reservisten dem Verein an und waren mit Begeisterung dabei. Doch unter den 465 gefallenen Beckumer Kriegsteilnehmern waren auch viele Vereinsmitglieder, so dass sich die Euphorie nach dem Ersten Weltkrieg in Grenzen hielt.

Während des Krieges ruhten zwar die Festivitäten des Vereins, doch um so mehr kümmerten sich die Daheimgebliebenen um die Soldaten an der Front, die Verwundeten und um die Hinterbliebenen. Man sammelte in der Bevölkerung Lebensmittel und Bedarfsgegenstände, aber auch Süßigkeiten und Tabakwaren und schickte diese „Liebesgaben“ an die Front. Auch das Beckumer Lazarett, im Kranken- und Vinzenzhaus untergebracht, und Hinterbliebene wurden unterstützt.

Nach dem Krieg wurde den Heimkehrern, die nach und nach von den verschiedenen Kriegs-

schauplätzen und aus Gefangenenlagern wieder nach Beckum zurückkehrten, ein Heimkehrfest bereitet, woran die gesamte Bevölkerung beteiligt war. Dazu hatte der damalige Katasterdirektor Külpmann im September 1920 die einzelnen Kompanien des alten Kriegervereins erstmals wieder zusammen gerufen. Das Treffen unter der Vereinsfahne war quasi die Wiederbelebung des alten Kriegervereins.

Doch erst mit dem Kriegerfest ein Jahr später lebten die Aktivitäten im Verein wieder auf. Schon das Fest selbst war eine Demonstration der alten Kameradschaften. Man feierte im Saale Samson-Frölich am Lippweg (Stadttheater), vergaß aber auch nicht die gefallenen Kameraden. Die Idee zum Kriegerehrenmal wurde geboren, erste Sammlungen wurden durchgeführt, aber die widrigen Zeiten mit Inflation und Arbeitslosigkeit verhinderten die baldige Umsetzung des Plans.

Man verlor das Ziel aber nie aus den Augen, und so entstand 1927/28 das eindrucksvolle Kriegerehrenmal, wie man es heute noch kennt. In Verbindung mit dem Kreiskriegerverbandsfest und im Beisein der benachbarten Kriegervereine wurde das Denkmal am 1. Juli 1928 feierlich enthüllt.

465 Namen, in Stein gemeißelt, erinnern seither an die Schrecken dieses Krieges.

Im Jahre 1930 schlossen sich die zuvor selbstständigen Spezialvereine der Nachkriegszeit zum Gesamtkriegerverein zusammen, der sich in fünf Kompanien gliederte. 1. Kompanie alter Kriegerverein, 2. Kompanie ehemaliger Reichsländer (Bundesstaaten des Kaiserreichs), 3. Kompanie der ehemaligen Garde, 4. Kompanie ehemaliger schwarzer Kragen (Leibregiment der Preußischen Armee). Und als 5. Kompanie schloss sich der erst 1925 gegründete Marineverein an, während der Kavallerieverein weiterhin selbstständig blieb.

Im gleichen Jahr feierte der Kriegerverein sein vorerst letztes großes Kriegerfest. Statt dessen veranstaltete man in den folgenden Jahren jeweils einen Ausflug zum Höxberg.

Im Juli 1933 fand in Beckum trotz der schweren Notzeit ein dreitägiger Westdeutscher Garde-Appell statt. Dazu trafen sich Angehörige der ehemaligen preußischen Garderegimenter aus Westfalen, Rheinland, Lippe und dem Saarland. Im Rahmen dieser Veranstaltung feierte der Beckumer Kriegerverein das 60-jährige Bestehen. **Hugo Schürbüscher**